



Klimaschutz ohne Wirtschaftswachstum

Wolfenbüttel

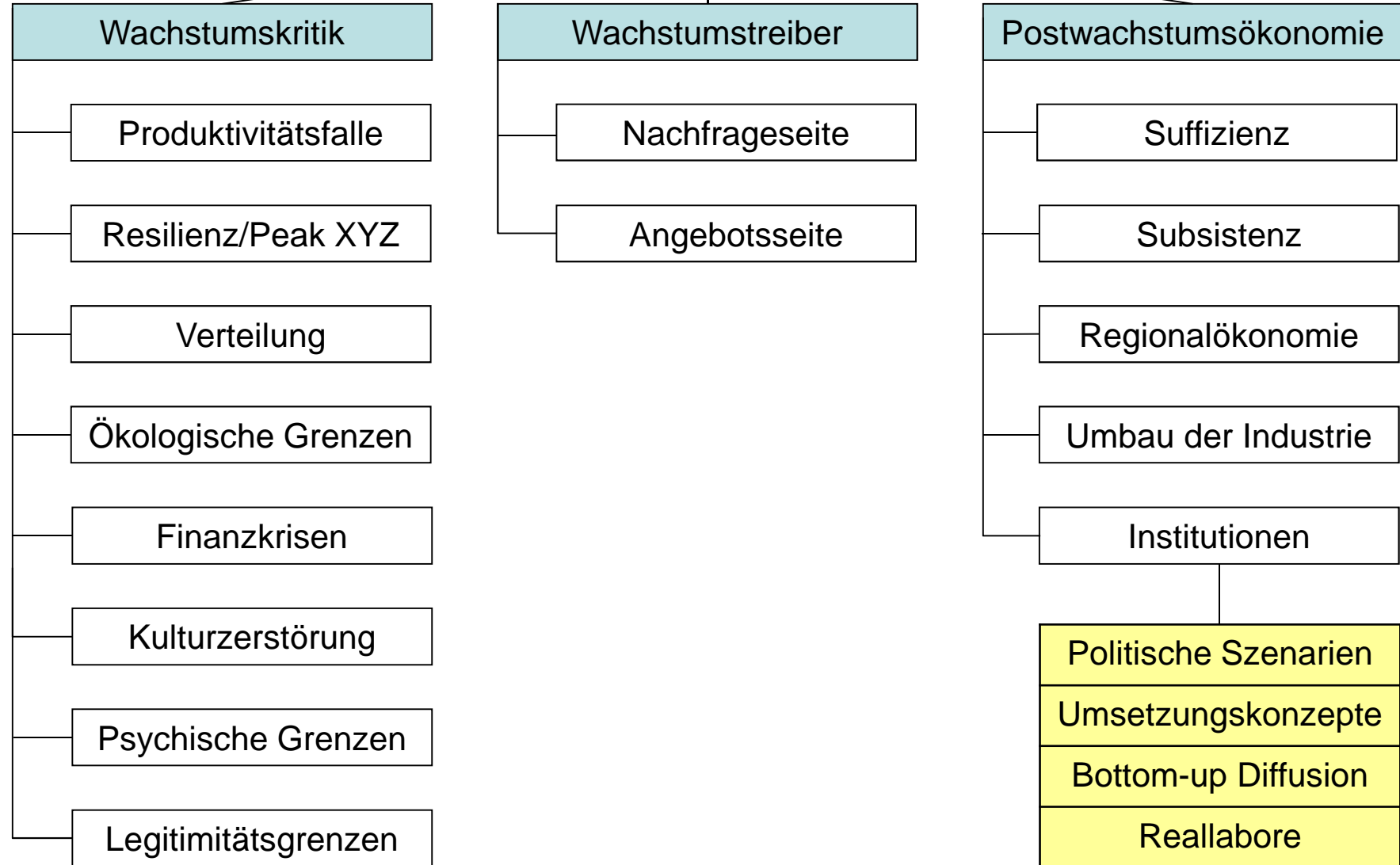
08. November 2023

Niko Paech

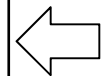


1.	Wachstumskritik im Nachhaltigkeitsdiskurs
2.	Vier Wachstumsgrenzen
3.	Bausteine der Postwachstumsökonomie
4.	Klimaschutz versus Sozialpolitik
5.	Mögliche Transformationsszenarien
6.	Fazit: Zwei Wendepunkte des Nachhaltigkeitsdiskurses

Postwachstumsökonomik



1.	Wachstumskritik im Nachhaltigkeitsdiskurs
2.	Vier Wachstumsgrenzen
3.	Bausteine der Postwachstumsökonomie
4.	Klimaschutz versus Sozialpolitik
5.	Mögliche Transformationsszenarien
6.	Fazit: Zwei Wendepunkte des Nachhaltigkeitsdiskurses



Vier Logiken zur Begründung einer Reduktionsstrategie

Verantwortung

Entkopplung scheitert
⇒ Einhaltung ökologischer
Grenzen nur durch
Reduktion möglich!

Zeitliche, physische und
räumliche Entgrenzung
individueller Ansprüche
⇒ „Verdienter“ Wohlstand?

Was darf sich ein Individuum an
materiellen Freiheiten nehmen,
ohne sozial und ökologisch über
seine Verhältnisse zu leben?

Sollensethik

Selbstschutz/Lebenskunst

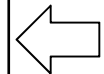
Ökonomische Resilienz

Psychologische Resilienz

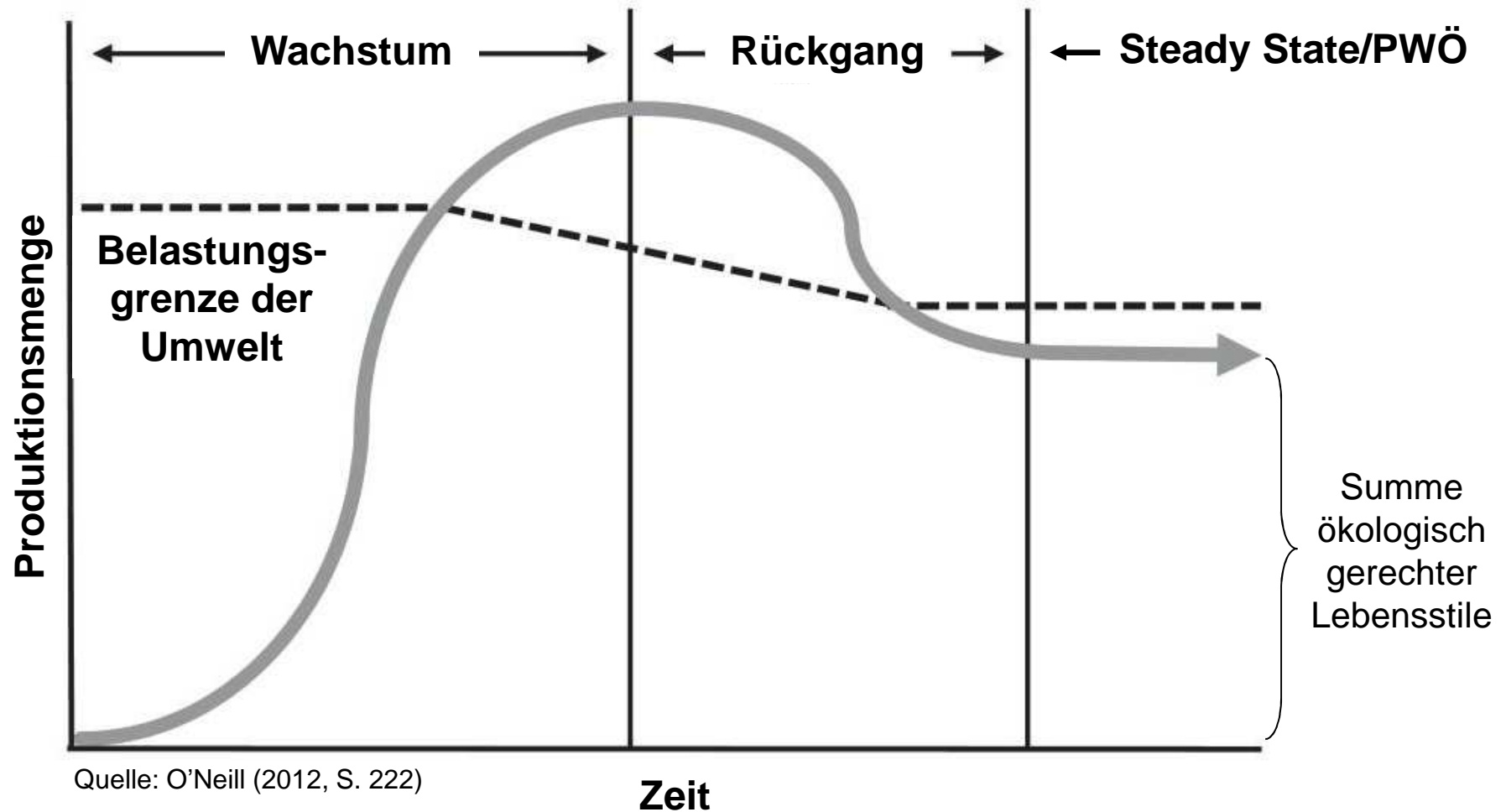
Lebenskunst heißt, jenen
Ballast abzuwerfen, der zur
Überforderung und somit der
Lebensqualität abträglich wird.

Strebensethik

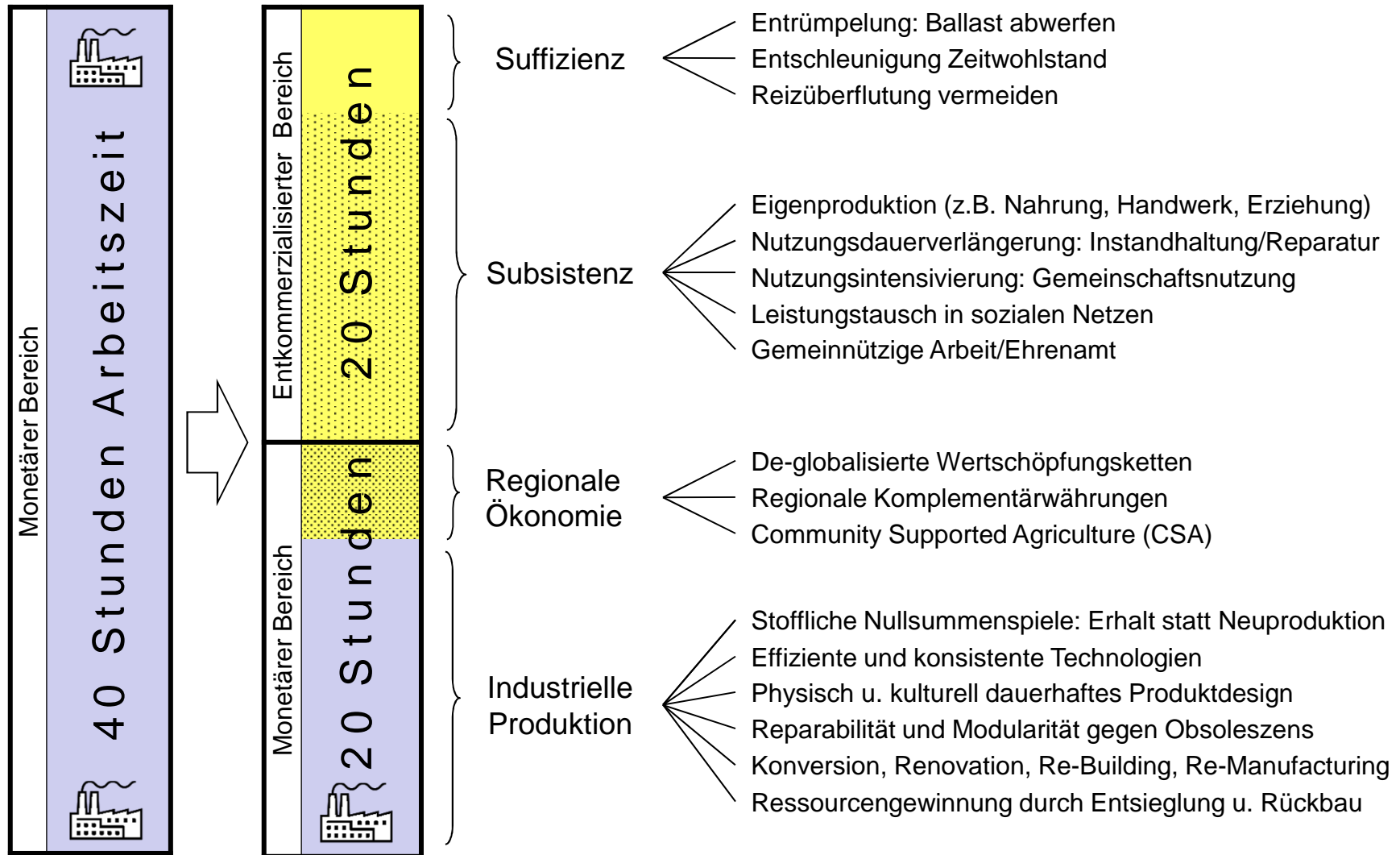
1.	Wachstumskritik im Nachhaltigkeitsdiskurs
2.	Vier Wachstumsgrenzen
3.	Bausteine der Postwachstumsökonomie
4.	Klimaschutz versus Sozialpolitik
5.	Mögliche Transformationsszenarien
6.	Fazit: Zwei Wendepunkte des Nachhaltigkeitsdiskurses



Der Weg in die Postwachstumsökonomie

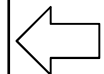


Postwachstumsökonomie: Transformationsebenen



Politische Flankierung durch institutionelle Innovationen

1.	Wachstumskritik im Nachhaltigkeitsdiskurs
2.	Vier Wachstumsgrenzen
3.	Bausteine der Postwachstumsökonomie
4.	Klimaschutz versus Sozialpolitik
5.	Mögliche Transformationsszenarien
6.	Fazit: Zwei Wendepunkte des Nachhaltigkeitsdiskurses



Überwindung sozialpolitischer Alibis für eine ruinöse Daseinsform

Problem

CO₂-Bepreisung (ggf. mit sozialem Ausgleich) scheitert an unlösbarem Trilemma

- a) Geringer Preis \Rightarrow keine Umwelt-, sondern nur Gewissensentlastung \Rightarrow CO₂ steigt
- b) Hoher Preis \Rightarrow soziale Spaltung, denn Einkommensstarke können sich ruinöse Praktiken im Gegensatz zu Einkommensschwachen weiterhin leisten
- c) Hoher Preis mit Rückverteilung \Rightarrow auch Einkommensschwache können sich nun weiterhin alle bisherigen Praktiken leisten, weil für die meisten ruinösen Handlungen keine Substitute existieren, die als symbolisch gleichwertig empfunden werden

Lösung

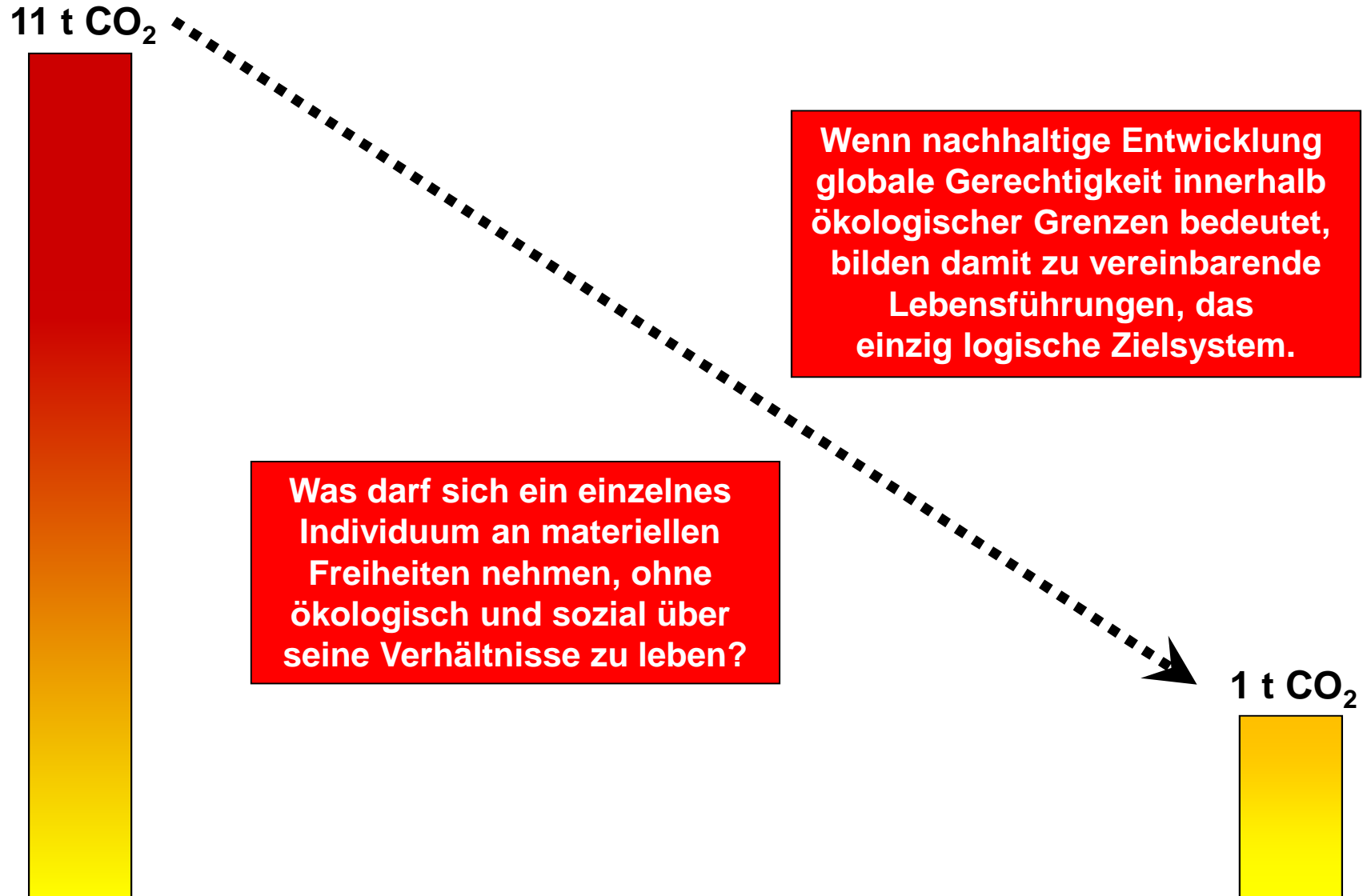
Globale Fairness und Nachhaltigkeit jenseits konventioneller Verteilungspolitik

Trennung zwischen ökologischer und sozialer Frage aufheben; Orientierung an absoluten individuellen Verbräuchen

Entrümpelung von jenem Luxus, der die Ökosphäre belastet und neue soziale Differenzen entstehen lässt sowie alte verstärkt

Befreiung von Konsum- und Zahlungsabhängigkeit; Autonomie anstelle chronischer Bedürftigkeit fördern: Subsistenz

Klimaschutz: Knappheit, globale Gerechtigkeit und Lebensführung



Überwindung sozialpolitischer Alibis für eine ruinöse Daseinsform

Problem

CO₂-Bepreisung (ggf. mit sozialem Ausgleich) scheitert an unlösbarem Trilemma

- a) Geringer Preis \Rightarrow keine Umwelt-, sondern nur Gewissensentlastung \Rightarrow CO₂ steigt
- b) Hoher Preis \Rightarrow soziale Spaltung, denn Einkommensstarke können sich ruinöse Praktiken im Gegensatz zu Einkommensschwachen weiterhin leisten
- c) Hoher Preis mit Rückverteilung \Rightarrow auch Einkommensschwache können sich nun weiterhin alle bisherigen Praktiken leisten, weil für die meisten ruinösen Handlungen keine Substitute existieren, die als symbolisch gleichwertig empfunden werden

Lösung

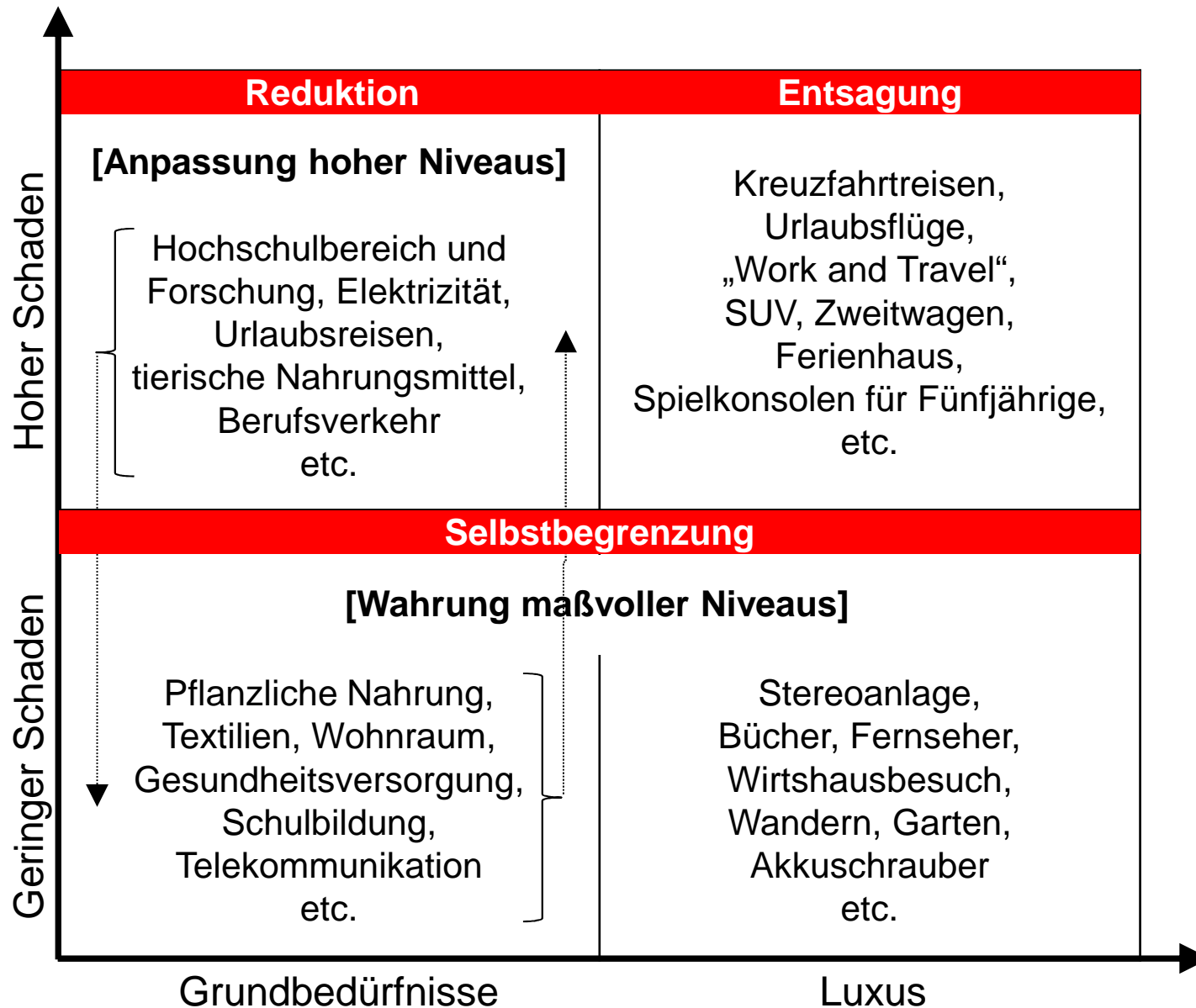
Globale Fairness und Nachhaltigkeit jenseits konventioneller Verteilungspolitik

Trennung zwischen ökologischer und sozialer Frage aufheben; Orientierung an absoluten individuellen Verbräuchen

Entrümpelung von jenem Luxus, der die Ökosphäre belastet und neue soziale Differenzen entstehen lässt sowie alte verstärkt

Befreiung von Konsum- und Zahlungsabhängigkeit; Autonomie anstelle chronischer Bedürftigkeit fördern: Subsistenz

Grundbedürfnisse versus Luxus: Effiziente und faire Reduktion



Überwindung sozialpolitischer Alibis für eine ruinöse Daseinsform

Problem

CO₂-Bepreisung (ggf. mit sozialem Ausgleich) scheitert an unlösbarem Trilemma

- a) Geringer Preis \Rightarrow keine Umwelt-, sondern nur Gewissensentlastung \Rightarrow CO₂ steigt
- b) Hoher Preis \Rightarrow soziale Spaltung, denn Einkommensstarke können sich ruinöse Praktiken im Gegensatz zu Einkommensschwachen weiterhin leisten
- c) Hoher Preis mit Rückverteilung \Rightarrow auch Einkommensschwache können sich nun weiterhin alle bisherigen Praktiken leisten, weil für die meisten ruinösen Handlungen keine Substitute existieren, die als symbolisch gleichwertig empfunden werden

Lösung

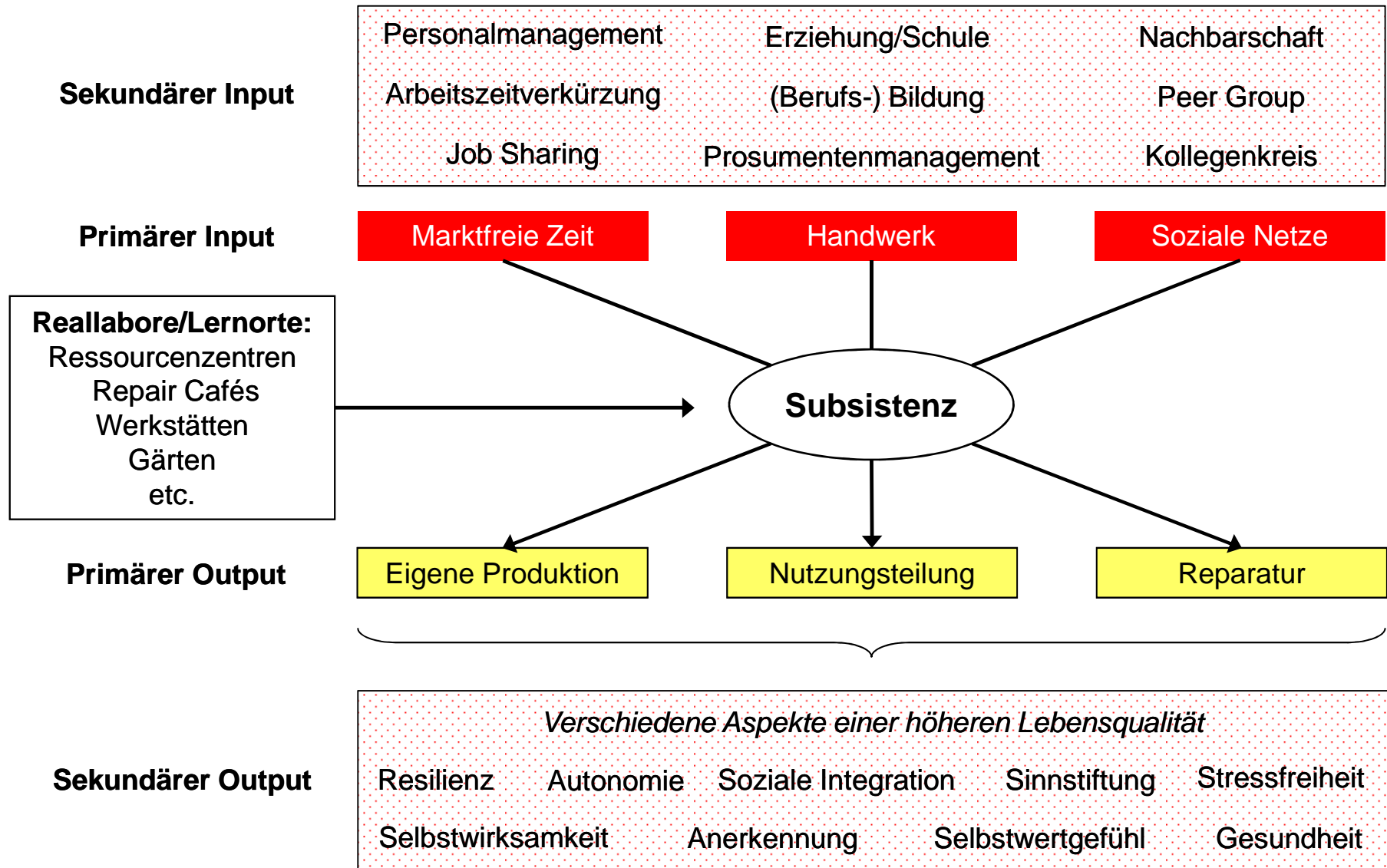
Globale Fairness und Nachhaltigkeit jenseits konventioneller Verteilungspolitik

Trennung zwischen ökologischer und sozialer Frage aufheben; Orientierung an absoluten individuellen Verbräuchen

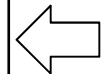
Entrümpelung von jenem Luxus, der die Ökosphäre belastet und neue soziale Differenzen entstehen lässt sowie alte verstärkt

Befreiung von Konsum- und Zahlungsabhängigkeit; Autonomie anstelle chronischer Bedürftigkeit fördern: Subsistenz

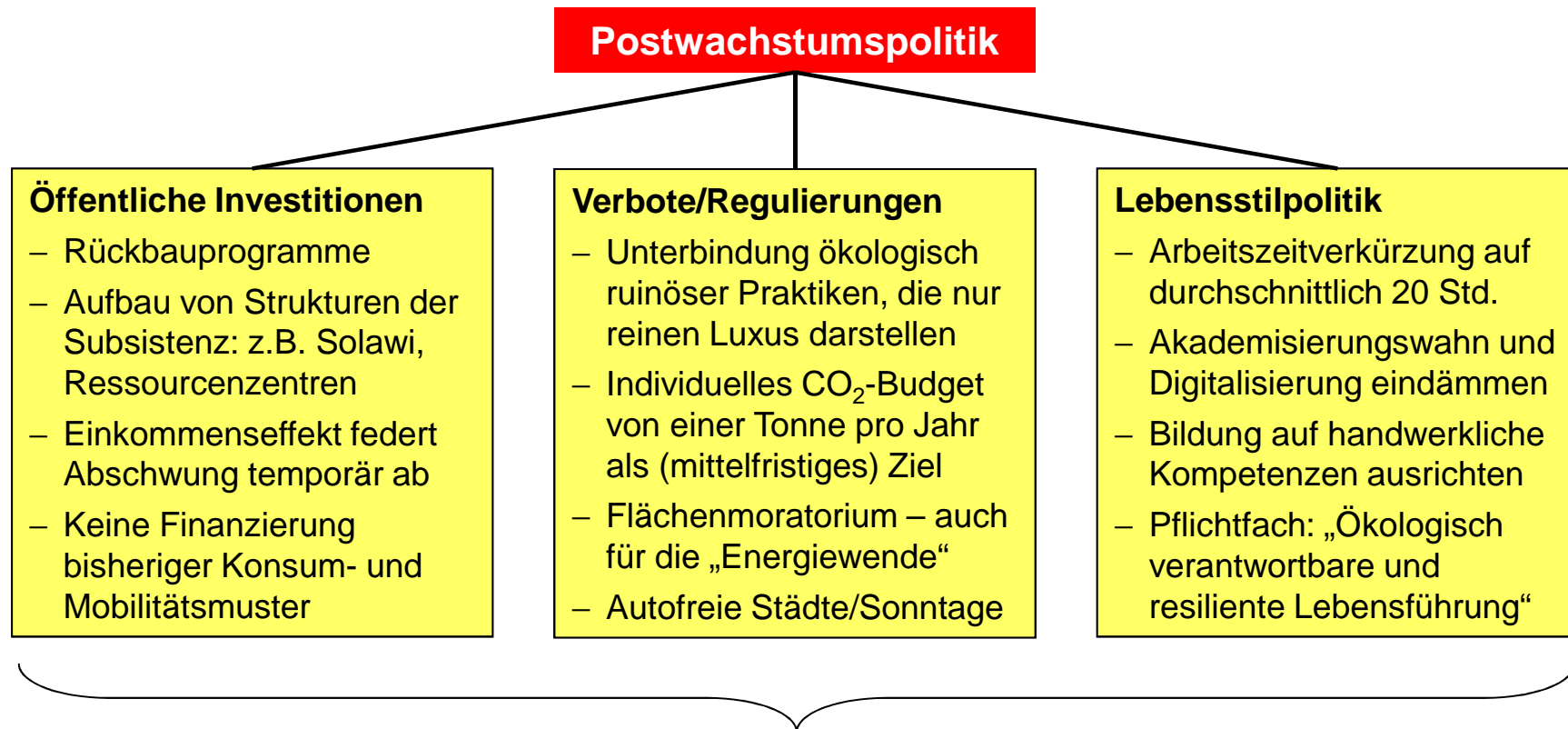
Voraussetzungen und Resultate einer urbanen/modernen Subsistenz



1.	Wachstumskritik im Nachhaltigkeitsdiskurs
2.	Vier Wachstumsgrenzen
3.	Bausteine der Postwachstumsökonomie
4.	Klimaschutz versus Sozialpolitik
5.	Mögliche Transformationsszenarien
6.	Fazit: Zwei Wendepunkte des Nachhaltigkeitsdiskurses



Angenommen, die Politik wäre handlungsfähig...

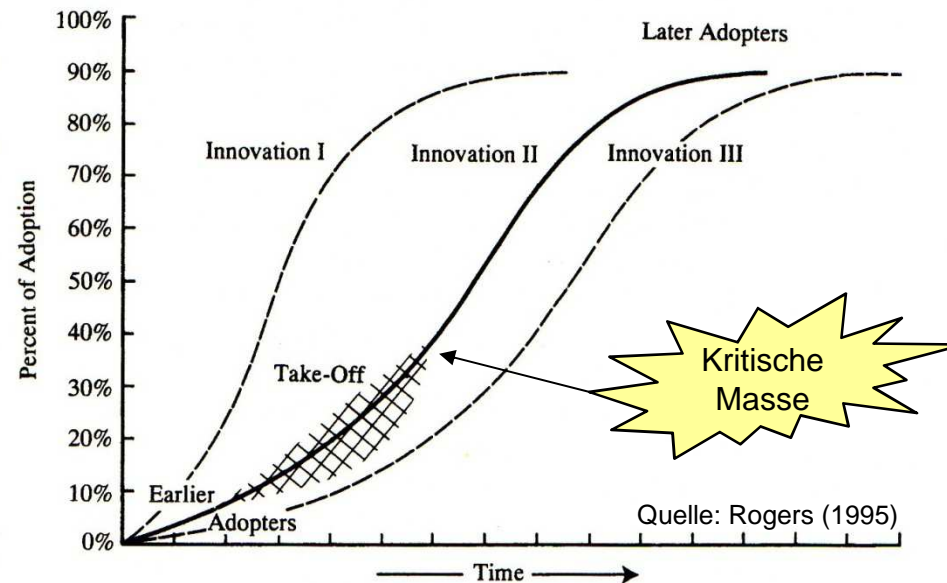
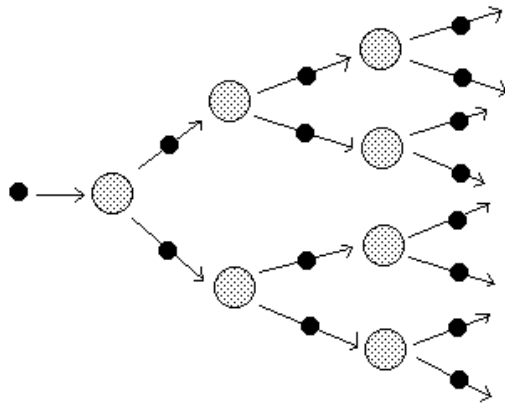


Anstatt den ohnehin nicht vermeidbaren Reduktionsprozess durch staatliche Geldgeschenke künstlich zu verschleppen, sollten Menschen ertüchtigt werden, durch eigene Versorgungsbeiträge und Genügsamkeit krisenfest zu werden.

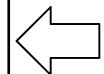
Aber was tun, wenn dafür keine demokratischen Mehrheiten existieren?

Transformation: Diffusion postwachstumstauglicher Lebensstile

- Diffusionsforschung: Wie verbreiten sich neue Lösungen innerhalb sozialer Systeme?
- Individuen treffen Übernahmeentscheidungen nicht isoliert, sondern abhängig davon,
 - wie viele und welche anderen Adopter innerhalb des sozialen Bezugssystems (Diffusionssystem) bereits eine Übernahmeentscheidung getätigt haben und
 - mit welchen Sinnzuweisungen die Übernahme („Adoption“) der betreffenden Praktik innerhalb des Systems versehen ist.
- Soziale Dynamik durch ein dezentrales Netz krisenstabiler Reallabore
- Übungsprogramme für postwachstumstaugliche Lebens- und Versorgungsstile



1.	Wachstumskritik im Nachhaltigkeitsdiskurs
2.	Vier Wachstumsgrenzen
3.	Bausteine der Postwachstumsökonomie
4.	Klimaschutz versus Sozialpolitik
5.	Mögliche Transformationsszenarien
6.	Fazit: Zwei Wendepunkte des Nachhaltigkeitsdiskurses



Fazit: Zwei Wendepunkte innerhalb des Nachhaltigkeitsdiskurses

1. Konventionelle Wachstumskritik wird dem systematischen Scheitern bisheriger Nachhaltigkeitsbestrebungen nicht gerecht: Die vorherrschenden Mythen eines „grünen“ Wachstums sind ebenso zu dekonstruieren ⇒ „Wachstumskritik 2.0“
2. Aus der Unmöglichkeit eines „grünen“ Wachstums folgt mehr als nur ein Perspektivwechsel zur Postwachstumsökonomie. Wenn die Entkopplung versagt,
 - bilden allein nachhaltige Lebensführungen ein kongruentes Zielsystem,
 - endet (vorerst) die Handlungsfähigkeit demokratischer Regierungen, denn demokratische Mehrheiten für Nachhaltigkeit erfordern glaubwürdige Entkopplungsnarrative – also genau das, was physisch nicht existieren kann,
 - liegen Auswege in dezentralen und autonomen Gegenkulturen, die reduktive Praktiken ausformen und reproduzieren.